

# «Ja, natürlich trifft die DSGVO die falschen Firmen, aber ...»

**Datenschutz** Der Voralberger Christof Tschohl erreichte diese Woche einen Etappensieg: Google muss aufgrund einer Beschwerde 50 Millionen Euro Strafe zahlen. Am Rande des Datenschutztages in Vaduz sprach der Jurist über die Krux mit der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

MIT CHRISTOF TSCHOHL  
SPRACH DOROTHEA ALBER

**Herr Tschohl, Sie sind ein aufziger Datschützer. Haben Sie einen Rat für Verbraucher?**  
Christof Tschohl: Ja, natürlich, jeder hat etwas zu verbiegen, und wer nichts zu verbiegen hat, ist ein armes Schwein. Ich habe mit wenigen Menschen teilen möchte. Wir haben als Menschen alle unsere Intimsphäre und es muss bereinigt gehen, die, aus welchen Gründen auch immer, ein Bedürfnis haben zu tun.

**Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist Ihrer Ansicht nach der größte Erfolg der DSGVO. Was sind die Gründe?**  
Christof Tschohl: Ich bin ein Kritiker von mir und KMI, die vor einem Unheimlichen Flacko stehen? Diese Kritik, nehme ich ernst. Ich kann nicht sagen, dass die DSGVO ein Erfolg ist oder behaupten, das stimmt überhaupt nicht. Die DSGVO bedeutet tatsächlich einiges an Aufwand, Unternehmen sollen zuerst unterscheiden, was sie tun und wo sie über das Ziel hinausgeschossen würden. Gerade kleinen Unternehmen kann ich mit auf den Weg geben: Veränderte Datenschutz trägt zu Qualitätssicherung bei. Das ist ein Gewinn für die Unternehmen, die sie anerkennen und merken, wie annehmbar es ist, wenn es ein persönlingsbezogene Daten geht, sondern um Geld. Es ist ein Gewinn für die Unternehmen, die sie anerkennen und merken, wie annehmbar es ist, wenn es ein persönlingsbezogene Daten geht, sondern um Geld. Es ist ein Gewinn für die Unternehmen, die sie anerkennen und merken, wie annehmbar es ist, wenn es ein persönlingsbezogene Daten geht, sondern um Geld.

**STECKBRIEF**  
**Name:** Christof Tschohl  
**Funktion:** Jurist und Datenschutzbeauftragter  
**Jahrgang:** 1978  
**Karriere:** Christof Tschohl ist wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsschlichter des Research Institute – Institute for Data Protection and Privacy. Er hat nach der HTL für Nachrichtentechnik und einigen Jahren technischer Berufspraxis Rechtswissenschaften an der Universität Wien studiert.  
**Das Unternehmen:** Seit 2012 ist Tschohl wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsschlichter des Research Institute – Institute for Data Protection and Privacy. Er hat nach der HTL für Nachrichtentechnik und einigen Jahren technischer Berufspraxis Rechtswissenschaften an der Universität Wien studiert.

ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Aufgrund der vom Noyb (Nom of Your Business) eingebrachten Beschwerde wurde am Montag in Frankfurt ein Urteil gefällt. Das ist ein Meilenstein. Der Verrosser gegen die seit Ende Mai 2018 geltende DSGVO verhängt. So sind beispielsweise Informationen zu Verwendung der erhabenen Daten und dem Zweck der Verarbeitung. Nutzer nicht einfach genug zugänglich.  
**Max Schrems sagt selbst, 50 Millionen Strafe für Google zuzus. Was ändert sich nach dem Urteil?**  
Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, aber ist es vielleicht noch etwas früh, um zu jubeln. Ich finde es richtig, dass es ein Meilenstein ist, dass die Kommission, die die DSGVO durchgesetzt hat, sich für die Rechte der Verbraucher einsetzt. Das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Aufgrund der vom Noyb (Nom of Your Business) eingebrachten Beschwerde wurde am Montag in Frankfurt ein Urteil gefällt. Das ist ein Meilenstein. Der Verrosser gegen die seit Ende Mai 2018 geltende DSGVO verhängt. So sind beispielsweise Informationen zu Verwendung der erhabenen Daten und dem Zweck der Verarbeitung. Nutzer nicht einfach genug zugänglich.

**Die Kritik mehrer sich, dass die DSGVO die falschen trifft. Stimmt das?**  
Christof Tschohl: Ich bin ein Kritiker von mir und KMI, die vor einem Unheimlichen Flacko stehen? Diese Kritik, nehme ich ernst. Ich kann nicht sagen, dass die DSGVO ein Erfolg ist oder behaupten, das stimmt überhaupt nicht. Die DSGVO bedeutet tatsächlich einiges an Aufwand, Unternehmen sollen zuerst unterscheiden, was sie tun und wo sie über das Ziel hinausgeschossen würden. Gerade kleinen Unternehmen kann ich mit auf den Weg geben: Veränderte Datenschutz trägt zu Qualitätssicherung bei. Das ist ein Gewinn für die Unternehmen, die sie anerkennen und merken, wie annehmbar es ist, wenn es ein persönlingsbezogene Daten geht, sondern um Geld. Es ist ein Gewinn für die Unternehmen, die sie anerkennen und merken, wie annehmbar es ist, wenn es ein persönlingsbezogene Daten geht, sondern um Geld.



Christof Tschohl war diese Woche in Vaduz um als Hauptreferent anlässlich des Datenschutztages über die DSGVO zu sprechen. Er geht gegen Konzerne wie Google vor, die die Daten ihrer Nutzer nicht schützen. Er selbst vertraut nicht einmal seinem Phone und kommuniziert verschlüsselt, wenn es vertraulich sein soll.  
Bild: Daniel Schwendener

Beispiel eine Ebene, auf der jeder anfragen kann. Aber können Sie ein Nutzer sein, der die Daten anderer Nutzer in die Hand bekommt? Das ist ein wichtiges Thema, das ich gerne mit Menschen hier und da besprechen möchte. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können.

**Man könnte meinen, dass inzwischen jeder weiß, was bei Facebook und WhatsApp mit seinen Daten passiert. Können Sie das anders erklären?**  
Das Problem ist, dass Verbraucher nur ein sehr lautes Wissen besitzen. Sie wissen zwar, dass etwas nicht in Ordnung ist, aber sie wissen nicht, was sie tun können. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können.

**Welche Verfahren haben Sie mit Noyb?**  
Wir haben nicht nur gegen Google, sondern auch gegen Facebook, Apple und andere Unternehmen. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können.

**Sie kämpfen nicht nur medienwirksam gegen Konzerne, sondern auch gegen den Staat. Sie haben durch Ihre Klagen auch das Gesetz zur Vorladungspflicht von Zeugen in Österreich verändert.**  
Es ist ein Prozess, der noch lange dauern wird. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können.

**Viele nehmen eine Überwachung des Staates gerne in Kauf und zwar im Austausch gegen ein besseres Leben. Ist das ein Problem?**  
Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können.

**Ausser, was Sie damit Ihr Geld verdienen. Was trübt Sie weiter an sich für die Freiheit?**  
Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können.



abkommen EU-US Privacy Shield eingeführt.  
Viele scheinen es egal zu sein, was mit ihren Daten passiert. Das ist ein Problem, das ich gerne mit Menschen hier und da besprechen möchte. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich mit mir austauschen können.



«Unternehmer sollten sich nicht einreden lassen, dass sie für alles gleich einen Juristen oder einen Experten für Datenschutz brauchen.»  
Christof Tschohl, Jurist und Datenschutzbeauftragter